Die Sportglosse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 50

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«. . . schrecklich, daß unsereiner da so machtlos ist!»

Die Sportglosse:

Die sportliche Sieben

Nachdem wir bereits einen Ski-Bundesrat haben, der bei Massen-Langläufen für Fernsehen und Filmwochenschau seit Jahren ein dankbares Objekt ist und von dem das Volk eigentlich fast nur dank dieser Ski-Anlässe wenigstens zur Winterszeit etwas hört, kommt nun als zweiter Aktivsportler ein Handballer ins erlauchte Gremium. Es besteht kein Grund zur Annahme, daß diese Entwicklung nicht weitergeht.

Vorläufig müssen wir unsere sieben Mannen im zwischenstaatlichen Regierungssport als Einzelkämpfer einsetzen. Wenn der Vorsitzende Mao schwimmt und sich die bundesdeutschen Regenten durch die verschiedenartigsten Sportarten trimmen, sollte zum Beispiel unser Kurt Furgler in der internationalen Presse hie und da im Handball-Dreß gezeigt werden. Der «Spiegel» müßte unbedingt einmal im Jahr einen Satz mit seiner berühmten Wendung einleiten können: «Handballte Bundesrat Kurt Furgler (47) aus der Schweiz . . .» Vielleicht aber wird unser Bundesrat bereits vor Ablauf dieses Jahrhunderts überhaupt nur aus Sportlern bestehen, und es ist durchaus denkbar, daß die Erhöhung der Bundesratszahl auf beispielsweise elf eines Tages doch Wirklichkeit wird: Dann nämlich, wenn wir in der Exekutive sieben Fußballer haben, die gerne an ihren freien Tagen als Mannschaft ein bißchen tschutten möchten. Möglich, daß die Parteien ihnen dann den Gefallen tun und durch Schaffung von vier neuen Departementen die Bildung einer schlagkräftigen Elf ermöglichen!

Allerdings werden bis dann kaum noch die Parteien die Bundesrats-Macher sein, sondern, als Folge der Entwicklung, die Sportverbände. Und statt einer Fußball-Elf könnte dann im ganzen 21. Jahrhundert leicht eine Polisport-Bundesratssieben die Schweiz regieren, die aus alter Tradition wie folgt zusammengesetzt sein müßte: 1 Ruderer, 2 Fußballer, 1 Curler, 1 Armbrustschütze, 1 Kugelstoßer und 1 Geräteturner. *Captain*

Der Unterschied

UNO-Generalsekretär U Thant: «Der glückliche Diplomat, der hat ein englisches Wochenendhaus, einen chinesischen Koch, eine japanische Frau und ein amerikanisches Gehalt. – Der unglückliche Diplomat, der hat ein japanisches Haus, einen englischen Koch, eine amerikanische Frau und ein chinesisches Gehalt.»